Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau**

Band (Jahr): **84 (1972)**

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Spätmittelalterliche Herrschaft im südlichen Freiamt

Ein Forschungsbericht von Jean Jacques Siegrist

INHALT

Erster Teil: Pfarreien und Zehnten 119. A. Die Pfarreigruppe Sins 120: I. Sins 120. II. Merenschwand 132. III. Oberrüti 135. IV. Dietwil 137. V. Die «Fremdkörper» 138. VI. Folgerungen 141. – B. Die Pfarrei Beinwil (Freiamt) 142: I. Beinwil 142. II. Folgerungen 145.

Zweiter Teil: Die Herren im 13. und 14. Jahrhundert 147. A. Die regionalen Herren 147: I. Die weltlichen Herren 147. II. Die geistlichen Herren 168. – B. Die Grafen von Habsburg 173: I. Die Habsburger als Vögte des Klosters Muri 173. II. Das Amt Meienberg 178.

Zusammenfassung 184. – Exkurs: Zur Genealogie der Freien von Rüßegg 187. – Anhang 192.

Im Titel wurde mit Bedacht die moderne Landschaftsbezeichnung «Freiamt» gewählt, da vor 1798 das der gemeinen Herrschaft «Freie Ämter» (1425–1712 sechs-, später siebenörtige Freie Ämter, nach 1712 achtörtige Obere Freie Ämter) angehörende Amt Meienberg und das seit 1394 luzernische Amt Merenschwand Teile verschiedener Staatsgebilde waren. Landschaftlich gehörten diese beiden historischen Ämter jedoch stets eng zusammen. Die folgenden Seiten werden zeigen, dass die Räume «Meienberg» und «Merenschwand» noch im Hochmittelalter (900 bis 1250) weitgehend eine geschichtliche Einheit gebildet haben müssen.

Der Bericht ist nicht als erschöpfende Monographie über das untersuchte Gebiet gedacht; Detailangaben erfolgen nur dort, wo sie zur Beweisführung nötig sind. Zweck der Untersuchung ist die Darstellung des Herrschaftsgefüges des südlichen Freiamts im 13. und 14. Jahrhundert. In den folgenden Seiten handelt es sich somit nicht um eine «Erzählung», sondern um das dauernde Bemühen, die Fakten immer wieder von anderen Seiten her auszuleuchten, um so zu einer einigermassen gesicherten Gesamtschau zu kommen. Diese Arbeitsweise bedingt eine weitgehende Aufgliederung des Stoffes. Im Anhang sind Erklärungen weniger gebräuchlicher Ausdrücke zu finden.